

wir auch durch den Beistand meines Vaters erhielten. Der übergroße Beifall, mit welchem sowohl der Verfasser als die Schauspieler überhäuft wurden, ermunterte mich, das kleine Stück drucken zu lassen; und obwohl ich die Exemplare ziemlich freigebig unter alle meine Bekannten ausgetheilt hatte, so erhielt ich doch für den Ueberrest von dem Buchhändler LENTNER in München noch so viel, daß mir nach Abzug aller Unkosten 50 fl. Gewinn übrig blieben. «

»Ich hatte keine acht Tage an der Kleinigkeit gearbeitet, und, das Vergnügen abgerechnet, ein so großer Vortheil! Was Wunder, daß ich nun für meine Zukunft nicht bange war! Meine Liebe zum Theater nahm immer mehr überhand, und da mein Vater kurz darauf starb (1791), ich auch zur Vollendung meiner akademischen Studien in Ingolstadt keine weitere Unterstützung fand, so faßte ich um so leichter den Entschluß, mich der dramatischen Kunst als Dichter und Schauspieler zu widmen. «

»Ich konnte indess bei dem Hoftheater keine Aufnahme finden, dessen Personal meiner Familie abgeneigt war, weil meine Mutter mit ihrer zahlreichen Familie durch die Gnade des Kurfürsten eine größere Pension erhielt, als sie der Ordnung nach hätte erwarten können. Bei einigen herumziehenden Theatern, z. B. in Regensburg, Nürnberg, Erlangen und Augsburg, wo ich hinlänglich Noth und Ungemach erlitt, wurde mein Enthusiasmus in zwei Jahren völlig abgekühlt, und ich beschloß nun, da ich trotz aller meiner nicht unbedeutenden Kenntnisse für den Augenblick keine Aussicht fand, mich künftig als Schriftsteller zu ernähren. «

»Ich hatte bereits mehrere dramatische Stücke gefertigt, von denen die meisten mit großem Beifall aufgeführt wurden; ich wollte also vor der Hand einige derselben drucken lassen, um durch den daraus zu ziehenden Gewinn meinen nöthigen Unterhalt zu decken. Ich gab eines derselben bei Herrn HÜBSCHMANN in München in die Druckerei, und als der erste Bogen fertig war, so machte ich wieder dem Buchhändler Herrn LENTNER den Antrag, mir einen Theil der Exemplare oder das Ganze abzunehmen. Dieser erklärte mir zwar, daß ich besser gethan hätte, ihm das Manuscript zu überlassen; da es aber schon angefangen sei, so sollte ich nur trachten, es vor Anfang